

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Bl. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

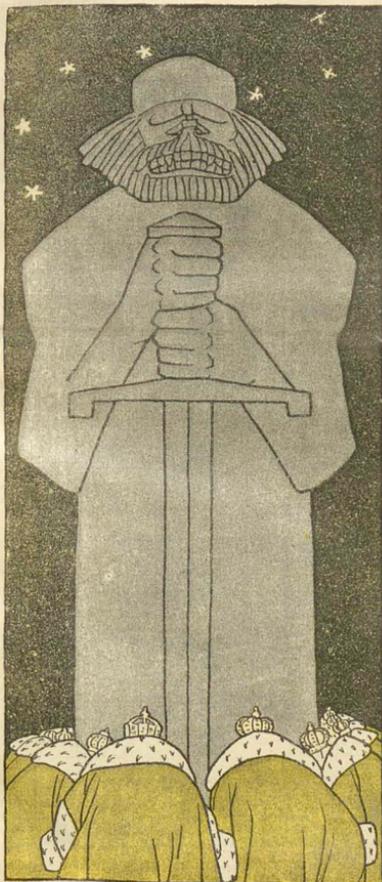
Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Befugnis-Nr.: Bz. 834
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Der russische Schneemann

(Zeichnungen von O. Schirren)



Der Niese, welcher noch vor kurzem allen Herrschern Furcht einflößte,

hat in diesem heißen Frühjahr 1904 sein schreckenerregendes Aussehen verloren.

Galerie berühmter Zeitgenossen

XIX.

(Zeichnung von O. Galtmann)



Edward Grieg

Der Koffer

Von

Kurt Kraus

Wie wir bei Emil eintraten, lag er mitten auf einem großen, gelben Koffer. Auf der linken Seite, noch auf dem Koffer, stand eine ganz feine Kamore, rechts noch kein, mit der beschriebenen Seite nach unten. In der Umgebung sah Emil. Er schien sich gar nicht zu bewegen und barste vor sich hin. Ich wollte ihn schon anreden, aber mein Begleiter, der sich in der Höhe des Stresses niederließ, warnte mich zu, daß ich schweigen und warten solle.

Es war ganz still in dem Zimmer. Nur ab und zu fuhr eine dicke Fliege drummend oben an der weißen Decke hin und her. Emil sah jedesmal mit gespannter Aufmerksamkeit in die Höhe, ging nach der feinen Kamore, ließ sie aber sofort wieder fallen, wenn die Fliege sich beruhigte, was immer sehr schnell geschah, so sie offenbar zu tief und zu nahe war, um ihre Bestimmung, aus dem Zimmer heraus zu kommen, mit Energie und Ausdauer vorzunehmen.

Plötzlich sah Emil mich an. Er machte ein bitternüchtes, häßliches Gesicht und meinte: „Was hat ja lange gehauert, bis du den Weg zu mir fandst, mein teurer, unverständiger Freund.“

„Gutdünke nur“, sammelte ich, „aber als ich aus Kurstia zurückkehrte, dachte ich nicht gleich an dich. Und dann erfuhr ich auch erst nach langem Hin und Her, wo du jetzt wohnst.“

Mein Begleiter machte von seinem Stuhl ein fremdes und wieder eine energieloch abweisende Bewegung, so daß ich schweigen.

Emil lächelte häßlich. „Na ja, das kann ich, lägen können wir alle.“

„Wieder sag die Fliege aus.“ Emil hob die Kamore und stellte mich ihr. „Wah hatte er wohl schon wieder begriffen.“ „So ein Satant!“ riefte er. „Da hat sie schon wieder doch oben, statt daß sie mir näher kommt.“

„So doch trägt nämlich meine Kamore nicht“, wandte er sich an mich.

„Erzählen Sie doch, Herr Emil“, sagte mein Begleiter, als mein Freund wieder vor sich hinbarste. „Ihr Freund möchte gern aus Ihrem eigenen Koffer wissen, wie alles kam.“

Emil lachte laut und lebhaft sich fertig auf die magere Schenkel. „Was, müßte ich da? Das kann ich mir denken. Es ist aber auch eine ganz launliche Geschichte. Da, lies einmal!“

Er deckte das Blatt Papier, das rechts neben ihm lag, herum und hielt es mir hin. Es war eine Photographie aus Nürnberg. Sonntag 10. Mai 1902. Dreizehnjährig Kurt Kraus.

Am nach einem zu legen, sagte ich: „Da hast du nicht falsch gesagt damals, am 15. Mai, alle Achtung! Drei Haischen Pommes und Schokolade aber Art und Kostbar. Meine Hochachtung!“

Emil läugelte wieder auf die Schenkel, daß es flüchtig, und lachte. „Dann wurde er sehr ernst und sagte: „Ich nicht wahr, das Zimmer, das war nicht gut, einfach häßlich, nicht wahr?“ Er sah mich brodend an.

„Hilf Kurt! Hasten hasten auf der Wohnung“, erwiderte ich, „das ist allerdings nicht gerade viel.“

„Wah?“ fuhr er fertig mich an.

„Wenig, sehr wenig!“ sagte ich erwidern.

„Das will ich meinen“, entgegnete er betrieblig. „Und jetzt lies einmal, was unter der Wohnung heißt, da!“

Ich sah: „Sehr geehrter Herr! Hiermit erlaube mir uns, Ihnen die Nota vom 14. dieses zu überreichen und bitten hochachtungsvoll um baldmöglichste Begleichung derselben. Wirklichst fragen wir ergehen, an wem in Ihrem Koffer diejenigen sind.“

„Ja, was meinst du nun?“ fragte Emil gespannt.

Ich sah auf ihn, um mir seinen Begleiter, und lebhaft.

Emil verzog die Lippen und sagte: „Gerade so dumme, wie du jetzt aussehst. Ich sah am 17. Mai, morgens um zehn Uhr aus, als meine Köchin die Wohnung mit anderen Postingen an mein Bett brachte, in dem ich mich sehr wohl fühlte, da ich an dem Tag nicht zu tun hatte. Sogar meine Frau war noch verehrt und lachte mich nicht.“

„Wenn so ist, so hat die Briefe auf einmal kommen, wie ich nicht erst lange auf die Antwort, sondern diese gleich und leise. Kann kann ja nie wissen, ob nicht etwas besonderes Wichtiges dabei ist, nicht wahr?“

Ich nickte.

„Ich lese also die Wohnung, laufe und denke: da hat sich ein guter Freund mit meinem Namen einen schlechten Weg erlaubt, denn am 14. oder 15. war ich nicht in Nürnberg.“

Wie ich aber genauer sah, ärgerte ich mich, denn drei Haischen Pommes, das war nicht meine. So wie triefte ich nie, unter feinen Umkleiden. Das verrät mich Herz nicht mehr, und mit jeder habe ich auch schon zu tun gehabt.“

„Wann denn?“ fragte ich. „Wann?“

„Wann?“ fragte ich. „Wann?“

Auf der Pferdebahn

„Sie besahle ihre Rechnung und beauftragte den Portier, den Koffer als Frachtgut an meine Werke zu schicken.“
 Wie schnobelte ein wenig der Kopf. „Mir schien sich auch nicht mehr ganz genau anzukommen, denn er schweig.“
 „Was? ... Und?“ fragte ich wieder.

„Der Portier versag über anderen Gefächten, den Koffer abzuschicken,“ antwortete mein Freund.

„Aber hier? Rechnung da!“ sagte ich und nahm sie wieder in die Hand.

Emil lächelte verächtlich. „Nach daß ich sehr einfach, merk-würdig einfach. Mein lieber Emil von nebanan über-nachdete am 14. mit einem Möbel in demselben Hotel, das ich selbst ihm besonders empfohlen hatte. Am Morgen, als er zum Frühstück gehen will, entdeckt er meine Frau, freigeig seinen schönsten Schwarm, weil das Möbel nach bei ihm ist, gibt den Auftrag, ihm die Rechnung nachzuschicken und verbietet schleunigst.“

„Das erklärt aber doch nicht...?“
 „Das erklärt alles!“ lachte Emil. „Der Portier be-rmedelte die Koffer. Der Theaterbesitzer schickte die Rechnung an meinen Freund. Der Briefträger gab sie fülliglicher-weise kann ich mir denken bei mir ab. Ich schreibe an das Hotel, in dem ich bekannt bin. Man schickt mir den Koffer...“

„Wie kamst du aber auch gleich...?“
 „Wer rechnet denn mit so einem dummen Briefträger, was?“

„Und woher weißt du jetzt alles so genau?“
 „Weinst du vielleicht, mein lieber Freund, ich wäre bei der Gerichtsverhandlung gegen mich taub gewesen und vernichtet?“

„Werer summe eine Fillege. Sofort interessierte sich mein Freund nur für sie. Die Ransone in der Hand, wartete er, daß sie näher käme. Aber sie tat ihm den Gefallen nicht und sah bald wieder still an der Türe.“

„Emil!“
 Er sah auf. Ich wollte nach etwas fragen, aber mein Begleiter wachte wieder, da unterließ ich es.
 „Was mißt du denn noch?“ fragte mein Freund mich trauisch.

„Nichts, gar nichts, absolut nichts!“
 Blicke sprang Emil auf und schrie: „Biete verkaufen Briefträger! Viele Paketen!“

Er redete, hallte die Fülle, Schaum trat vor seinen Mund. Mein Begleiter hatte sich auf eine elektrische Klingel ge-dacht. Als ich mich noch recht über die Situation klar war, wurde die Tür geöffnet, und herein stieg eine sehr lebendige Puppe, über die Emil wie ein Tier herfiel. Er rief der Puppe in den Hals, würgte sie, schlug sie, trat auf ihr herum und brüllte.
 Gedröhren war ich zu meinem Begleiter geflüchtet, der ganz gelassen zuseh.

„Um Gotteswillen!“ flüsterete ich.
 „Nun! Was! Es ist ja nur eine Puppe, als Briefträger vertrieben,“ sagte er leise.

„Aber das geht doch nicht, das kann unmöglich er-leubt...“

„Die Puppe trägt ja eine französische Briefträgeruniform, seine deutsche. Dabei ist doch wahrhaftig nichts,“ sagte mein Begleiter erhaben.

Emil schlug den Koffertdeckel zurück, warf die Puppe hinein, nur den Hals ließ er über die Seitenwand des Koffers heranziehen, dann warf er lachend den Koffer wieder zu, so daß der Hals der Puppe eingeklemmt war. Er sprang auf den Koffer und trampelte laut drüber auf ihm herum.
 „Jede Blöde lebt er sich so einmal aus,“ sagte mein Be-gleiter und zog mich vorsichtig zur Tür. „Jede Blöde bekommt er so eine Puppe. Er ist ja reich genug, daß wir ihm dies letzte Vergnügen machen können, zumal er dann acht Tage Ruhe gibt.“

In der Tür hielt mich mein Begleiter einen Augenblick zurück.

„Sehen Sie, da sitzt er schon wieder ganz ruhig, regt sich seine Geschichte von vorn und wartet auf Flügel,“ sagte mein Begleiter lächelnd, ein Wärter der Kassa.
 In der Tat sah Emil wieder kumm auf seinen Koffer, in dem die Puppe nun ganz verschwunden war. Er starrte nur sich hin, und neben sich die Ransone, rechts die Hotel-rechnung vom 16. Mai 1902.

Ich saß auf der Pferdebahn.
 Das Publikum macht mich nicht froh.
 Rechts neben mir ein alter Mann,
 Links neben mir ein Embryo
 Mit einem dicken Schadel,
 Der ab und zu verhöhlen gähnt.
 Und in der Ecke, müde, lecht
 Ein zweifelhaftes Mädel.

Da kamst du an und sehest dich
 Mir gegenüber auf die Bank.
 Mit müder, kühler Neugier stich
 Dein stolzer Blick den Wagen lang.
 Was siehst du plötzlich nieder?
 Du sahst mich nie, ich kenn' dich nicht —
 Was ist's, das von mir zu dir spricht?
 Du schließt die dunklen Lider.

Ein Blick: In jenem Augenblick,
 Wo du an meinem Zuge hingst,
 Erkann' ich plötzlich dein Gesicht,
 Warum du gar so müde gingst.
 O kam' ein Sturm und trüge
 In jähde Flammen dich und mich! —
 Und meine Blicke graben sich
 In deine starren Züge.

Bonn III, Silber

Markt

(Zeichnung von J. von Hegenroth)



„Farbung, Fräuleinchen, id kannte Ihnen jernid mehr, Sie waren doch früher blond.“ — „Ja, wissen Se, blond und korpulent sieht nich mehr, id sehe jetzt wieder brünett und schlant.“

Bilder aus dem Familienleben

Nr. 38

Notwendiges Uebel

(Zeichnung von Th. Th. Heins)



„Mutter, ist die Papa nicht auch fürchtbar unsympathisch?“

Frühlingsregen

(Zeichnung von Rahel Sief)





„Ja, alter Leibschuß, was waren wir etumal für schnelle Korpsdurfschen! Und jetzt sind unsere Söhne bei einer katholischen Waise! Sie wollen eben auch Karriere machen.“

Lieber Simplificissimus!

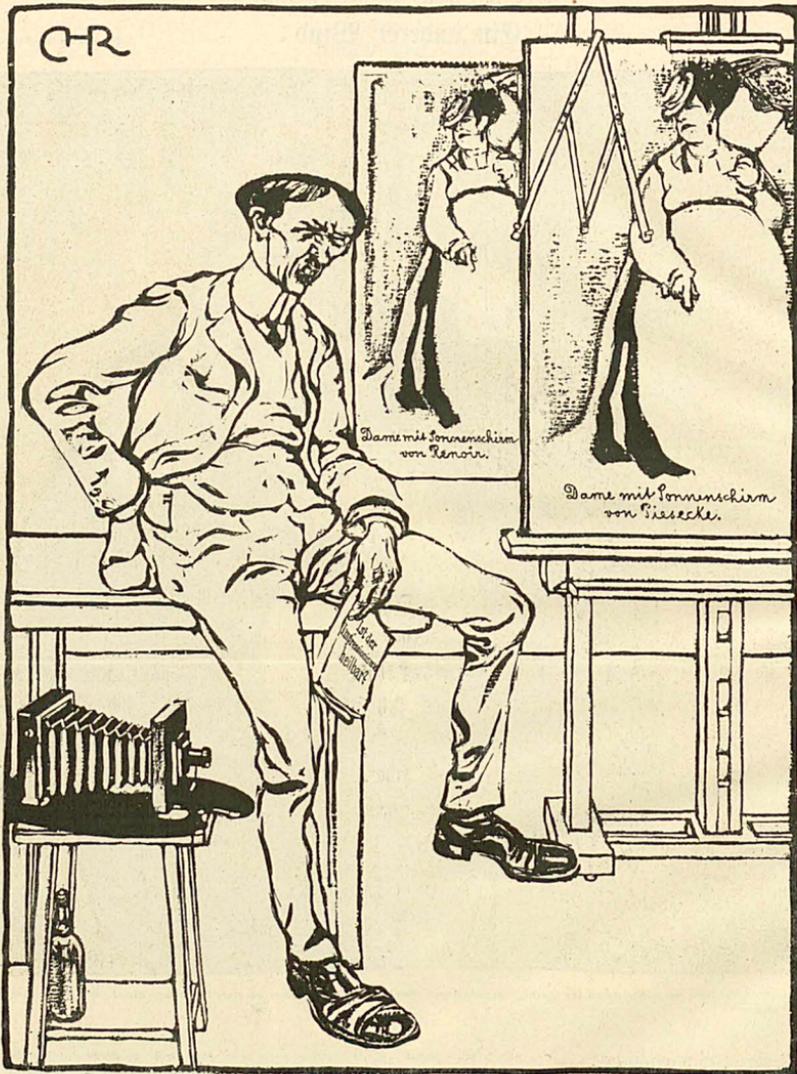
Eine Gouvernante hatte ein sehr weinerliches Baby zu erziehen. Ihre erfolgreichsten Hofenworte waren die bekannten: „Kuckud, Kuckud — Tata, Tata!“ Einmal kam sie mit ihrem Högling Winters an einem getrovenen Teich vorbei. Sie konnte nicht umhin, einmal über die glatte Fläche zu schlüßern. Da kam sie auf Neutis und brach ein. Das Kind hand am Her und fing an gottschlummerich zu heulen. Die verwirrende Gouvernante sah das beim Aufstehen und tat, was sie immer zu tun pflegte, wenn

ihre Högling schrie: „Kuckud,“ sagte sie, „Kuckud“ und „Tata, Tata.“ Dann knief sie unter und war eine Zeidige.

Was Porgape, seiner Heimatstadt, geht ein polnischer Jude nach Krakau. Dort unterrichtet er die Ehre des reichen Großhändlers Wienenchmow's und schickt die harten Gelden nach Haus, seiner treuen Familie. Er schreibt seiner Frau einen Brief: „Geld kommt“ ich die zu benachrichtigen, daß ich die gottlos geland, daselbe von dir zu hören, und zweitens bitte ich dir, schick mir deine Schuh. Du werst fragen, warum bitte ich dir deine Schuh und nicht meine Schuh? Bitte ich dir gebeten, schick mir meine Schuh, hätte ich

gebeten „meine Schuh“ und gemeint deine Schuh und nicht meine Schuh. Schreib' ich dir also „deine Schuh“ und du werst lesen „deine Schuh“, werst du verstehen, daß ich mein' meine Schuh und nicht deine Schuh. Also bitte ich dir, schick mir deine Schuh.

Der Maler Professor Albert von Keller ließ eines Tages seinen Korridor fertig malen. „Gut gemacht,“ sagte er, als der Kupferstecher fertig war und bot ihm eine Nigarre an. „Sie sind ein tüchtiger Mann.“ Am gleichen Abend erzählte der Künstler am Stammtisch, man möge ihn zum Ferkelbenten der Gesellschaft machen.



„Was hilft mir nu der junge Wandt-Kummel, — meine Frau gefällt meinem Kunsthändler nich mehr!“

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3 M., im Ausland 3.60 M.); pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung im Inland 12 M., im Ausland 14.40 M.) — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 4.20 M., in Rolle verpackt 6 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.); pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung im Inland 16.80 M., in Rolle verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.).

WARNING!

Wir erneuern hiermit unsere frühere Mitteilung, dass das Kaiserliche Patentamt in Berlin uns den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verletzter Anmeldefrist verweigert hat. Das Wort „Haematogen“ ist dadurch zum Freieigenen geworden und kann von Jedermann für irgend eine Zubereitung (trocken oder flüssig) benutzt werden. Bei der Güte und der dadurch bedingten grossen Beliebtheit unseres Original-Präparates ist die Zahl der Nachahmungen namentlich in den kühnsten Wäscben begriffen und es befinden sich darunter solche, die mit Haematogen, welches wir nach Dr. H. P. No. 8139 in völlig gereinigter Form darstellen, gar nichts zu tun haben. Gegen diese derartige Konkurrenz haben wir leider keinen andern Schutz als die öffentliche Warnung und die dringende Bitte, stets ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's“ Haematogen zu verlangen und die Pseudo-Haematogene nicht anzufreden zu lassen. Dazu machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Chocolate gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem eingepprägten Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“ echt ist.

Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

„Das Echo“ (Verlag von F. H. Schorer G. m. b. H., Berlin SW. 48) ist seit 23 Jahren unter allen deutschen Blättern die verbreitetste abonnierte deutsche Zeitschrift im überseeischen Auslande.

Nummern mit allein 130 Seiten industrieller Anzeigen, wie die letzte „Export-Propaganda-Nummer“ aufweist, würden nicht immer und immer wieder herausgegeben werden können, wenn „Das Echo“ eben nicht ein Blatt von ganz besonderer Eigenart wäre und eigentlich ohne Konkurrenz dastände.

Jeder überseeische Importeur, sei er Kaufmann, Farmer oder Landwirt, Fabrikant, Exporteur usw. usw., liest „Das Echo“ nicht nur in seinem geschäftlichen Wirkungskreise nebst seinen Angestellten und Geschäftsfreunden, sondern nochmals in Ruhe und Behaglichkeit zu Hause in seinen privaten Verhältnissen mit Bekannten und Verwandten, die wieder in den verschiedensten Erwerbszweigen tätig sind.

Hiernach hat das einzelne Exemplar des „Echo“ im überseeischen Auslande nicht etwa nur einen Leser, sondern geht oft durch zehn, fünfzehn, zwanzig und mehr Hände, und gerade durch diesen Umstand kommt die universelle Bedeutung und Verbreitung des „Echo“ am deutlichsten zum Ausdruck. Es liegt auch in Klubs und Vereinen aus.

Dadurch bestätigt sich auch die von den meisten Firmen aller Branchen vielgerühmte gute Wirksamkeit der „Echo“-Anzeigen.

„Das Echo“ würde es nie erreicht haben, für das überseeische Auslande das anerkannte große Handels- und Export-Fachblatt der deutschen Industrie zu werden, wenn es nicht durch seine Eigenart im geschäftlichen und privaten Wirkungskreise der Überseeer seit 23 Jahren die begeistertste Aufnahme gefunden hätte.

Weil so „Das Echo“ seit 23 Jahren das Organ der Deutschen im Auslande ist — ist es auch das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden.

Es ist bekannt, daß gerade die Auslands-Deutschen in den bedeutendsten überseeischen Betrieben gleichviel welcher Nation in oft leitender Stellung sich befinden, wodurch ihr Leitblatt „Das Echo“ für den Welthandel eine so große Bedeutung erlangte.

Der Weg zum Export führt durch „Das Echo“.

Wie „Das Echo“ in Übersee geschätzt wird, beweisen die nachstehend abgedruckten Briefe:

... Erlauben Sie mir ferner, Ihnen bei dieser Gelegenheit meine rückhaltlose Anerkennung auszusprechen über die Art und Weise, in der Ihre Publikation eine hohe Aufgabe im Auslande so glänzend erfüllt. Wie kein zweites Blatt hat „Das Echo“ dazu beigetragen, dem Auslande Klärung einzuführen und den fern der Heimat weilenden Deutschen mit Sorg zu erfüllen über die fassendsten Fortschritte deutscher Technik und deutschen Gewerbetriebses und das stolze Wachstum deutschen Handels, die in so sprechender Weise vor Augen führen die Vorträge „Industrielles Echo“ und „Echo-Industrie-Erzeugnis-Nachweis“, in erster Linie jedoch der imposante Annoncenteil des „Echo“. Als aufmerksamer Leser und Wenigerer speziell dieses, für den Geschäftsmann im Auslande wohl interessantesten Teiles des „Echo“ darf ich wohl mit vielen anderen Handelsreisenden sagen, daß ein sorgfältiges Studium desselben mir meine besten Verbindungen verschafft hat, und ohne die Verdienste einer offiziellen Propaganda verstehen zu wollen, glänze ich nicht zu weit zu gehen, wenn ich sage, daß meines Erachtens Ihr „Echo“ infolge seiner großen Verbreitung in allen Zellen der Erde, seiner vervollten, der Erstklassigkeit neuer Abgabegebiete deutscher Industrie-Erzeugnisse gewidmeten Beilagen und speziell seines stattlichen Inzerat-Anhanges mehr zur Hebung deutschen Exports beigetragen hat, wie alle jemals am grünen Tische irgend Förderung deutscher Ausfuhr abgesehenen Pläne. —

Santiago de Chile.

Vordachtingssvoll
Ernesto G. Wirth.

Von allen mir zugehenden Zeitschriften wird das „Echo“ mit größtem Interesse gelesen und dürfte wohl für sämtliche Deutsche im Auslande das angenehmste Blatt sein, seit ein Förderer des Deutschtums im Auslande und Vermittler des deutschen Exportes. Dies veranlaßt mich auch, verschiedene Geschäftsfreunde in Deutschland auf den wichtigsten Annoncenteil des „Echo“ aufmerksam zu machen, und, da diese Stellen darin auch heute noch infizieren, so dürfte dieselben damit sicher den gewünschtesten Erfolg gehabt haben. Dem „Echo“ wünsche zum Segen des deutschen Vaterlandes noch weiteres Wachsen und immer größere Verbreitung.

Amassia, Al.-Lilien.

Vordachtingssvoll
Herr. Louis Voelger
Kauf. Deutsch. Wieselzsil.

Wer Export-Geschäfte macht — inseriert auch im „Echo“. Jeder Deutsche im Auslande verlange Probennummern und jeder Inserent die Insertionsbedingungen.

„Das Echo“ betrachtet es als seine Aufgabe, dem Leben und Treiben der Deutschen im Auslande die liebevollste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

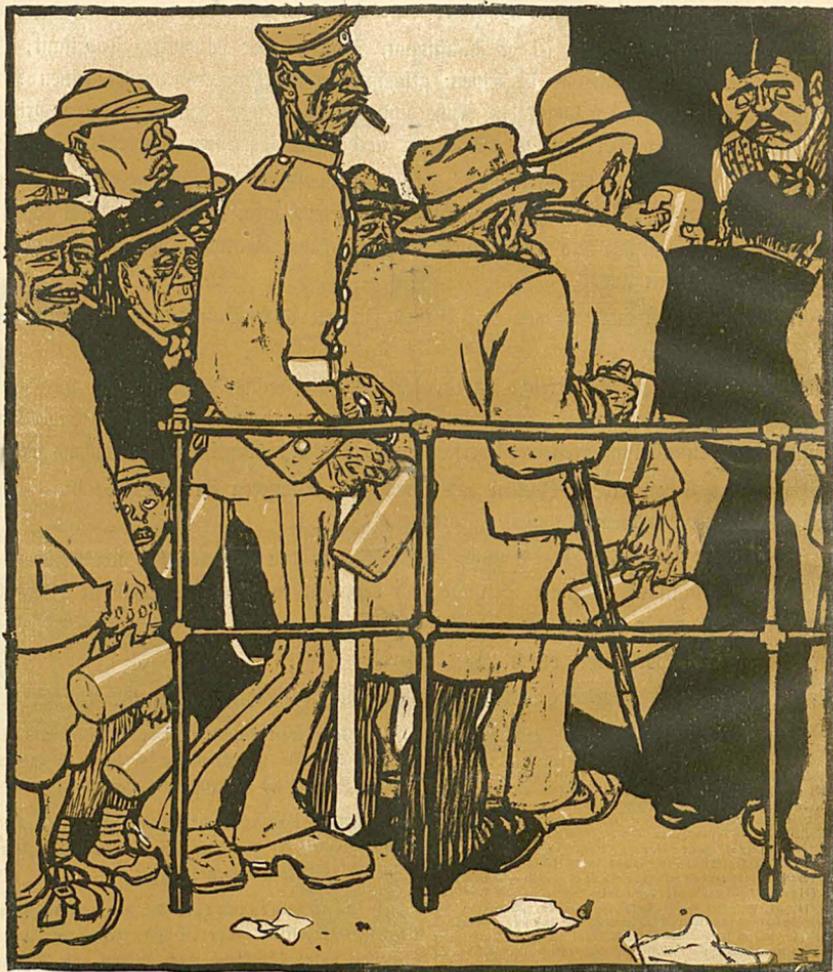
Abonnementspreis bei direkter Zusendung durch die „Echo“-Expedition (Berlin SW. 48) oder durch den Buchhandel unter Streifenband nach Inland oder Ausland für drei Monate 5 Mark, für sechs Monate 10 Mark und für zwölf Monate 20 Mark. Auch die Postauslagen verschiedener Länder nehmen Bestellungen an. In das Abonnement kann jederzeit eingetreten werden, und wird „Das Echo“ vom Tage der Bestellung ab gegen Einsendung des entfallenden Betrages auf beliebig lange Zeit geliefert. Kein Kaufmann im In- oder Auslande sollte versäumen, „Das Echo“ regelmäßig zu lesen, da „Das Echo“ Anregung zu manchem gewinnbringenden Geschäft gibt.

Verantwortlich: für die Redaktion Justus Kinnhergel; für den Inzeratenteil Otto Friedrich, beide in München.

Verlag von Albert Langen, München. — Redaktion und Inseratannahme: München, Kaulbachstraße 91. — Druck und Expedition von Strecker & Scherder in Stuttgart. Hierzu zwei Beilagen

Der Bierengel

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Voriges Jahr am Josefstag hat mei unvergeßlicher Mann auch noch acht Maß Salvator trinken, und jetzt is er ein Engel im Himmel.“

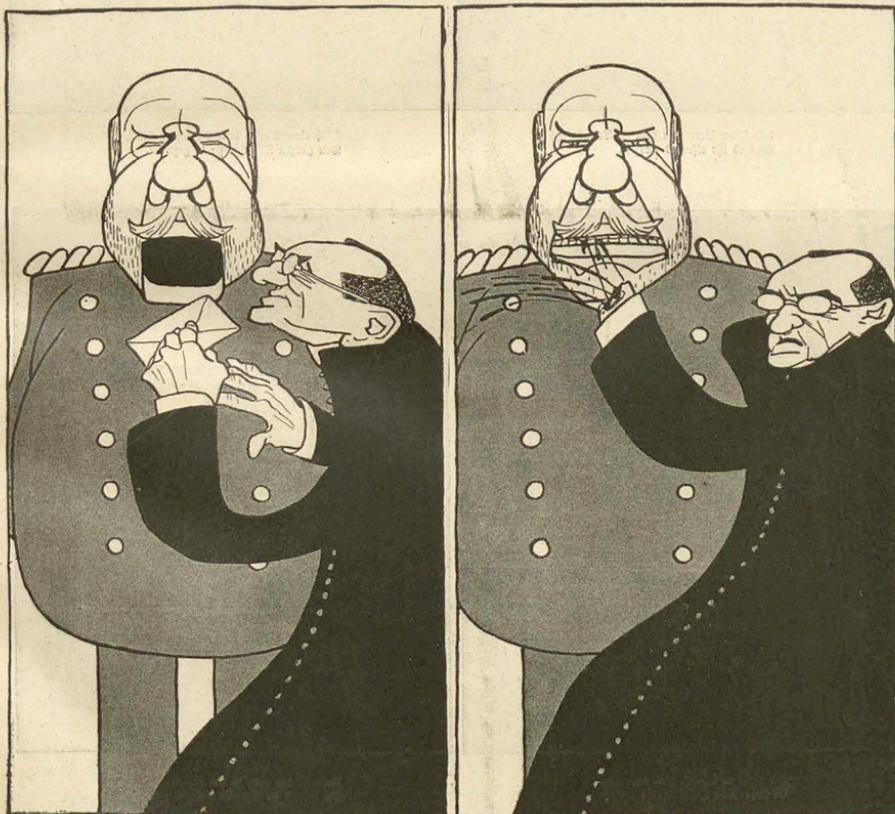
Beiblatt des Simplificissimus

München, den 5. April 1904

Verlag von Albert Langen in München

Kriegsminister Aich und Pichler

(Zeichnungen von O. Galtzoffen)



oder Der gefäßliche Briefkasten.

Ungeziefer

(Zeichnungen von Wilhelm Scholz)



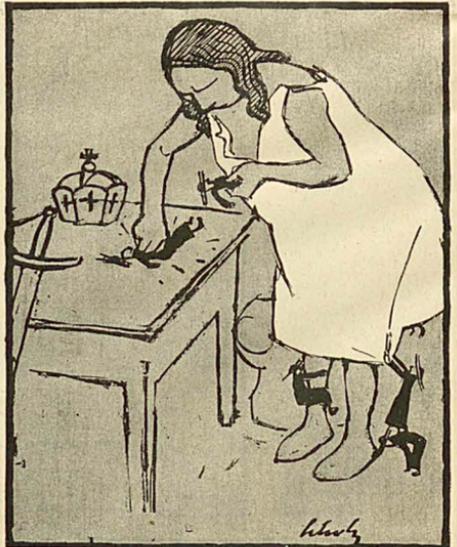
Die Frau Germania geht zu Bett,
Legt ab ihr eisernes Korsett.



Noch einmal wird durchs Hemd geblickt,
Den ganzen Tag hat sie 's geswindt.



Sie sucht mal hin', mal anderswo —
Gi sieh! Ein Fesalterflö!



Bedrück ih' nur, 's hat keinen Zweck,
Du bringst sie niemats gänzlich weg!



„Wenn der Briefkasten nun einmal zur politischen Macht gelangt ist, so muß sich das auch öffentlich bemerkbaren. Es ist darauf hinzuwirken, daß in Zukunft die Wadeposten vor uns präsentieren müssen.“

Täglich einlaufende Anfragen veranlassen uns, bekannt zu geben, dass wir die Originale der Simplioissimus-Zeichnungen aus sämtlichen Jahrgängen Interessenten käuflich überlassen. Die Originale sind meist in bedeutend größerem Format, als die Reproduktionen und in farbiger Ausführung. Anfragen richte man an Die Redaktion des Simplioissimus MÜNCHEN, Kaulbachstrasse 91

Assim
Cigaretten
mit wertvollen Coupons
in jedem Carton! **10 Stück 30 Pf.**
GEORG-A-JASMATZI-A-G-PRESSEN GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTEN-FABRIK

TIM
RECHEN-MASCHINE „TIM“
(FABR. GLASHÜTTE I. SOA.)
UNENTBEHRLICH FÜR JEDEN KAUFMANN.
DENIS AMSTER
BERLIN W., Leipzigerstrasse 29. * TEL. I. 8953.

Dr. med. A. Smith'sches
Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankte
BERLIN W. 23, Potsdamerstr. 52.
— Prospekte frei durch die Verwaltung. —

Form Bülow.
Bülow No. 1. Hoch-
eleganter Filzhut.
letzte Neuheit,
sehr leicht,
schwarz, mittel-
grau, braun N. 5.56. Bülow No. 2. Feinstes
engl. Haarrot, schwarz, grau, stielgrün.
Ist in Größe N. 4.20. Für Knecht. Grössten
Illustrirtes Preisbuch kostenfrei. 1429
„Excelsior“-Hut-Manufaktur
August Wilsa, Kilonach 16.

Opel Darracq-
Motorwagen
Adam Opel, Rüsselsheim a. H.

BUCH FÜR RÜNG
Correspondenz-Comptoir Praxis.
Jede Schrift
wird
schön,
sicher
Bessere
Stellung
Verlangen Sie Probeheft gratis
F. SIMON-BERLIN
An der Michael-Brücke 1. U. 27
Gericht-öffentlich angelegter Subvertragslager

„Was
jede Dame
wissen muss“
von Frau Dr. Beck
Moderne Toilettenkunst
Abk. v. Fr. Fr. Berlin W. 30
Preis M. 1.50. Nach
30 Pf. höher.

Delektiv-Institut F. O. Martin & Co.,
Leipzig (a. d. Poststr.),
empfehlen sich f. In- u. Ausl. (Paul. Fernleg-
u. Geselktschaften 5-12 St. gewöhnlich u.
dieser) Adresse, Verscholl. Lieferant. etc.
Feinst. Kupf. d. Anst. f. d. Prospekte gratis.

Ein neues Buch
von
Wilhelm Busch.
Seeben erschien:
Zu guter Letzt
von
Wilhelm Busch.
100 Gedichte. Mit dem neuesten
Portrait des Verfassers.
Eartonirt Preis Mark 3.—.
Ein neues Buch von Wilhelm Busch ist
ein literarisches Ereignis. Nach einem
mal — nach 9-jähriger Pause — tritt
der 72-jährige vor seine zahllosen Ver-
eher mit 100 hervorragenden, poe-
tischen Gedichten, theils schalhaften,
theils ersten Inhaltes.
Ein Seitenstück zur „Kritik des
Herzens.“
Fr. Bassermann'sche Verlags-
buchhandlung in München.

CHAMPAGNE
STRUB

BLANKENHORN & Co
ST. LUDWIG.

Wo nicht vertreten, Generalagenten gesucht!

Lieber Simplicitimus!

Eine Studentenverbindung empfängt den Besuch einer befreundeten Verbindung. Es ist nun dem Kellner im Stammtisch freigestellt vorzulegen, für vorabbedachte Getränke Geld von den auswärtigen Mitglüdern anzunehmen. Als aber der Senior bemerkt, daß der Kellner trotzdem Geld von einem Auswärtigen annimmt, fährt er ihn an: „Sieh! Sie kommen Sie dazu, von dem Herrn Geld anzunehmen? Gehen Sie mit dem Geld sofort zurück und schreiben Sie den Betrag an mein Konto!“

In einer Hofschulstadt Mittelschlands veranstaltet ein Professor der Architektur eine öffentliche Ausstellung seiner Zeichnungen. Zu einem Vortrag dieses Herrn erbitet sich ein augenscheinlich einjährig blinderer früherer Schüler Urlaub. Bei dieser Gelegenheit äußert sich der Kenner folgendermaßen: „Ich habe die Ausstellung der Skizzen dieses Herrn gesehen. Dieselben waren äußerst exakt und genau ausgeführt. Schade, der Mann hätte Krämpfe werden müssen.“

Ein erst vor wenigen Wochen in einem Schweizer Gasthofe eingetretener Holländer sieht sich genötigt, als er eben im Begriffe ist, ins Bett zu gehen, die Türe seines Zimmers, an der heftig geklopft wird, zu öffnen. Der ihm steht ein Kellner, mit allen Zeichen des Schreckens, der ihm zuruft: „Herr, das ist ja ein böser Geist!“ Der Holländer fragt den Mann anfangs erkant, an dann sagt er indigniert: „Ja, zum Teufel, halten Sie mich für einen Feuerwehmann, daß Sie mir das melden?“

Amateure!

Eine Filmannahme kostet statt 30 Pf. nur 10 Pf. mit **Reno's „Mutabor“** ist ein **Filmapparat**. Man kann mit seiner Hilfe in einer **großen Camera** (bis zu 15 Pf.) auch den **schmalsten Film** verwenden.



Ueberrall Patente angemeldet, Preis 16 Mark. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.** Vertreter in alle Auslagen gesucht. Prospekt gratis und franco. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht erhältlich, auch direkt portofrei zu beziehen nach Vereinbarung des Betrages oder gegen Nachnahme (für Mehr) von **Reno & Co., Berlin W. 4, Sternstrasse 50.**

Björnfiene Björnön

Auf **Gerhede Drama** Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark Die legendäre **Östliche und Strafe**, die aus diesem Werke bei hoch gleichzeitigen Björnönen in der ersten Ausgabe ebenfalls sehr begeistert, wie die folgende Björnönen bei stoff fortgeschrittenen Jahre zur Veranschaulichung dienen wird. **Lieber unfer Kraft** Schauspiel in 2 Acten 16.—20. **Ausgabe** Geheftet 4 Mark, elegant gebunden 5 Mark **National-Setzung**: alle unferer Kraft gebort ohne Frage zu sein, in der ersten Ausgabe in 2 Acten. **Die Station, Berlin**: Das Schauspiel „Lieber unfer Kraft“ hat von allen Schauspielern der letzten Jahre die höchste Beliebtheit gehabt.

Die **Neuenerkennung** Zwei Acte **Zweite Auflage** Geheftet 1 Mark 1.50, elegant gebunden 2 Mark 2.50 **Björnön-Setzung**: Das Stück wird zu den besten, dünnere, in der ersten Ausgabe erschienen und kann als ein Beispiel dafür gelten, wie fern und lauter man im Stande ist in einer Zeit — 1880 — zu sein, die deutsche Dramatik um größten Teile nach in der besten Lieberbetreibung stand.

Paul Länge und Vera Darsberg Drama in 3 Acten 3. und 4. Ausgabe Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark Die neue Zeit: Es wird und die wie die meisten in der ersten Ausgabe erschienen. Das Stück hat in die neueste, neue Setzung des Dramas, die in der ersten Ausgabe um größten Teile in einem veränderten erschienen.

Neue Erzählungen Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark **Die neue Zeit**: Es wird und die wie die meisten in der ersten Ausgabe erschienen. Das Stück hat in die neueste, neue Setzung des Dramas, die in der ersten Ausgabe um größten Teile in einem veränderten erschienen.

Die neue Erzählungen Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark **Die neue Zeit**: Es wird und die wie die meisten in der ersten Ausgabe erschienen. Das Stück hat in die neueste, neue Setzung des Dramas, die in der ersten Ausgabe um größten Teile in einem veränderten erschienen.

Die neue Erzählungen Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark **Die neue Zeit**: Es wird und die wie die meisten in der ersten Ausgabe erschienen. Das Stück hat in die neueste, neue Setzung des Dramas, die in der ersten Ausgabe um größten Teile in einem veränderten erschienen.

Die neue Erzählungen Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark **Die neue Zeit**: Es wird und die wie die meisten in der ersten Ausgabe erschienen. Das Stück hat in die neueste, neue Setzung des Dramas, die in der ersten Ausgabe um größten Teile in einem veränderten erschienen.

Die neue Erzählungen Geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark **Die neue Zeit**: Es wird und die wie die meisten in der ersten Ausgabe erschienen. Das Stück hat in die neueste, neue Setzung des Dramas, die in der ersten Ausgabe um größten Teile in einem veränderten erschienen.

DER STURMBOCK

PREIS 30 Pf.

Farbig illustriertes satirisches Festblatt der Wiener Abstinenzvereine

MITARBEITER:

O. GULBRANSSON — TH. TH. HEINE — A. MÜNZER — L. PUTZ — F. v. REZNIČEK — E. THONY — RUDOLF WILKE — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 35 Pf. vom Verlag Albert Langen, München.

Warm schaffe ich nicht die neueste

additionsmaschine Adix

an? Falsche Additionen sind damit ausgeschlossen. Präzisionsmechanik aus Stahl u. Aluminium. Preis etc. als Fabrikat. M. K. 1. Jahr Gar. Prima Referenzen. Adix Company, Mannheim IV



Prüfungsamt zugestempelt, aller Einkaufszwecke, nimmt in Zahlung. Kink-peter 20 Pf., Adix-Verlag, Mannheim, hase, Abteilg. Kunstverlag, Zeitl. W., Kaiserstrasse 50. (42)

empfohlen von den hervorragendsten Professoren und Aerzten bei

Augenkrankheiten, Scrophulose, Katarrhen der Atmungsorgane,

wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza.**

Sirolin

Thalco „Roche“ 20, Orangensyrup 120

Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht**, beseitigt **Husten** und **Auswurf** und bringt den **Nachtschweiß** zum Verschwinden.

Wer soll Sirolin nehmen?

- Jedermann, der an längerer Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche zu heilen.
- Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- Asthmatiker, die durch Sirolin erleichtert werden.
- Scrophulöse Kinder mit Drüsenanschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Man achte genau darauf, dass jede Flasche mit unserer Firma versehen ist und weise Nachnahmen zurück.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Fabrik chem.-pharm. Produkte
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

erhältlich in den Apotheken zum Preise von M. 3.00, O. Kr. 4.—, Fr. 4.— per Flasche.

München, den 5. April 1904

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe per Nummer 20 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (12 Nummern) M. 2.25 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 2.—, im Ausland M. 3.00), pro Jahr M. 9.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 12.—, im Ausland M. 14.40). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet per Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal M. 3.50 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 4.50, im Inland versandt M. 6.—, im Ausland nur in Rolle M. 7.—), pro Jahr M. 14.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 16.00, im Inland versandt M. 24.—, im Ausland nur in Rolle M. 28.—).

Münchener Rindeln

(Stiftung von J. S. Eng)



„Herrn, Schirmen, so brecht ich bei Seta! Und ganz baronnet ist er ja! Der hat 'n'wiel fei ganz Zusp'f'nd ich die verfaßt, wo calun v' Wnante ge'u' hat!“

Ein neues Ziel erreicht!

Alle Unschmelzketten billigerer Hüllhalter-Systeme gänzlich beseitigt. — „THE CONQUEROR“ — „HIER SIEGHEIT“ — Selbst-Füllhalter.



...füll und reinigt sich selbst ohne anzuwenden zu werden. Nur ein Druck! Kein Auslaufen! Kein Ausbleiben! In Gebrauch vieler Firmennamen. Jil. Prop. und Amerik.-Sch. gratis mit Franko! **Justin Wilhelm Bamberger**, Notenanwalt in München 2. Wiederverkäufer u. Exporteure gesucht!

Jagd-Wäsche.

Best. Wäshere Preiser. Hrl. **Carl Claes**, Welschden.



Buchführung

O. HAERTEL, Götting.

Superior-Fahrräder

...sind auch für Saison 1904 unbedingt die besten... **Haus Hartmann, Eisenach 44.**



Projections-Vergrößerungs-Apparate

...Kinetographen... **Unger & Hoffmann, Wiesbaden A.**

Ang. Spangenberg, Rolle 80



Red Star

Wie hoch die Qualität von „Champagne Hasen Red Star“ ist, mögen nachstehende Zeilen beweisen:

Im Officier-Casino in J. ist „Champagne Hasen“ als ausgezeichnet befunden worden. Unter acht Marken hat er die Palme davongetragen. — gez.: R. K.

Hasen Red Star wird wegen Zollerparnis von ca. Mk. 2.75 per Flasche im Zollgebiete, als garantiert ächten Wein der Champagne, auf Flaschen gefüllt.

Er ist der Lieblingswein von Kennern und Gourmands und besitzt alle die feinen Eigenschaften der ersten französischen Marken.

Red Star ist etwas leichter als die französischen Marken und deshalb so sehr bekömmlich.

Wir bitten Sie, Red Star mit anderen Weinen zu vergleichen. Nach Plätzen, wo Red Star nicht zu haben ist, senden wir per Post 2 Flaschen für zusammen Mk. 8.50.

Champagner-Kellerei Hasen & Co.

G. m. b. H.

Frankfurt a. M. und Châlons s. M.

Gedanken sind zollfrei!

Denken Sie deshalb stets daran, dass auch Sie von uns so billig kaufen können, wie viele Tausende treuer, langjähriger Kunden, denn wir bieten Ihnen Vorteile, die Sie wo anders nicht erhalten werden.

Wir liefern: **Fahrräder** mit unserer bewährten Marke **Edelweiss**

...selbstgebranch oder zur löhrenden Vertretung, Fahrräder ohne unsere Marke und Firma mit beliebig anderen Namen als Marke, damit niemand erkennt, wober Sie diese guten Räder so billig beziehen; alle Ersatz- und Reparaturteile, die Sie zu jeder Fahrrad-Reparatur und -Erneuerung, gleich viel, welcher Marke und wo das Rad her ist, gebrauchen. Alles Nähere erfahren Sie aus unserem 1904 Kataloge, welcher samstags und postfrei an jede Person, ganz gleich, welchen Standes, versandt wird.

Fahrräderfabrik in **Deutsch-Wartenberg No. 105.**

Vertreter werden an allen Orten gesucht.

300 Villen

am München, am See und im Hochgebirge, auch Pensionen und Landgüter zu verkaufen. 1789 **Herbeck, München**, Aree-Strasse 8. Telefon 10,044.

Obron



Obren-Suppenextrakt-Gesellschaft in München-Mittendirektion. 190

Sicht

Das Galschütz'sche Brillenwerk in Regensburg.



Weg mit dem plumpen Korkstiefel! Wichtig für alle Hüft-, Bein- und Fussleiden. Ihre Verkörperung unerschütterlich. Verlangen Sie gratis illustrierte Broschüre unter Beschreibung Ihres Leidens.

Continental Extension Co., Kirchstr. 5, Frankfurt a. M. [132]

Nein!! Nur!!!



ASTRA-Roll-Films in allen Handlungen photogr. Artikel oder direkt ab Fabrik Deutsche Rollfilme Gesellschaft m. b. H. Köln-Frankfurt a. M.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Preisen! Auf Wunsch: **bequemste Zahlungsbedingungen** ohne jede Preisverhöhung. **G. Rüdener jun., Hannover.**

Goethe

und die lustige Zeit in Walmar, von A. Hermann. Gegen M. 1.50 Franco. R. Steig, Wilms-Str. 17. Bogen stark, elegante Ausstattung.

Eine willkommene Überraschung!

Universal-Rechenmaschine



Capazität: 18 Stellen. Preis 18. MA. Adressen, unentgeltlich, und illustriert, dividiert, abgelesen.

Jil. Proprietat hebt Anerkennungen. Justiz-Wilb. Bamberger. München 2. W. H. H. H. H.

